

Serienreife Öffnen ohne Keimkontakt

Nicht Anfassen! Meistens muss man aber doch: An der Türklinke führt oft kein Weg vorbei. Das ändert sich mit dem neuen Fußtüröffner, den TEWISS zur Serienreife gebracht hat.

Türklinken, die man wirklich nicht anfassen will, gibt es auf jeder öffentlichen Toilette. Als Sascha Klein mal wieder eine sehr unappetitliche Begegnung mit einer solchen Türklinke hat, entschließt er sich zu handeln: Der Tischler aus Garbsen erfindet den Fußtüröffner, der die Türklinke mit dem Fuß bedient. Er holt sich bei der Fertigung seines Prototypen am nahen PZH Hilfe. Dann gewinnt er einen Start-up-Wettbewerb und mehrere Preise, mit Dieter Bartels einen sehr engagierten Investor und

auch die ersten Kunden. Klein und Bartels gründen die Metiba Vertriebs GmbH. Jetzt wird es Zeit für die Serienreife des Fußtüröffners: Im Oktober 2013 beauftragen die beiden die TEWISS Technik und Wissen GmbH am PZH mit dieser Aufgabe.

„Es waren zu viele Teile“, erinnert sich Leif-Erik Lorenzen, der TEWISS-Geschäftsführer. „Wir mussten ja auch die Funktionsfähigkeit und Robustheit des Fußtüröffners über einen längeren Zeitraum sicherstellen.“ Als erstes tauschte Edgar Ulbrich, der das Projekt als Konstrukteur für TEWISS betreute, deshalb das Innenleben aus. Bowdenzüge raus, Zahnräder rein. Alle Teile mussten konstruiert und designt werden, es mussten Zulieferer für alle Teile gefunden und angeleitet und Kosten verglichen werden ... Dann kam der Tag, an dem Ulbrich eigentlich in Rente gegangen wäre, aber da er „seinen“ Fußtüröffner nicht mittendrin verlassen wollte, hat er weitergemacht. „Da ist eine wirklich tolle Geschäftsbeziehung gewachsen“, sagt Lorenzen.

Mittlerweile ist Ulbrich zwar noch in Kontakt mit dem Fußtüröffner-Team, aber nun wirklich als Rentner. Denn der Fußtüröffner ist serienreif – inklusive Abreißfunktion: „Wenn das Kind die Tür zuhält und Papi auf den Öffner tritt, dann reißt der Kontakt ab, verbindet sich aber bei der nächsten Klinkenbewegung wieder, das ist magnetisch gelöst.“ Auch ein Montagekit gehört dazu, das jeden Tischler in die Lage versetzt, den Öffner in eine Tür einzubauen. Metiba bietet allerdings auch einen entsprechenden Service an.

Das Potenzial des Öffners schätzten Bartels und Klein als sehr hoch ein. Nicht nur im Sanitärbereich und in Krankenhäusern sieht er die Fußtüröffner als hygienische Alternative, auch im Gastrobereich kann er sie sich vorstellen. Schließlich kann man die Türen damit weiterhin mit der Hand öffnen – man muss aber nicht.



Ob ziehen oder drücken: Mit dem Fußtüröffner kommt man durch jede Tür, ohne die Klinke zu berühren. Foto: Helge Bauer